

Die Bezirksarbeiterräte und der Reichsarbeiter-  
 350 terrat treten zur Erfüllung der gesamten wirtschaftlichen Aufgaben und zur Mitwirkung bei der Ausführung der Sozialisierungsgesetze mit den Vertretungen der Unternehmer und sonst beteiligter Volkskreise zu Bezirks-  
 355 wirtschaftsräten und zu einem Reichswirtschaftsrat zusammen. Die Bezirkswirtschaftsräte und der Reichswirtschaftsrat sind so zu gestalten, daß alle wichtigen Berufsgruppen entsprechend ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung darin vertreten sind.  
 360 Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe von grundlegender Bedeutung sollen von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt werden. Der Reichs-

wirtschaftsrat hat das Recht, selbst solche Gesetzesvorlagen zu beantragen. Stimmt ihnen die Reichsregierung nicht zu, so hat sie trotzdem die Vorlage unter Darlegung ihres Standpunkts beim Reichstag einzubringen. 370  
 Der Reichswirtschaftsrat kann die Vorlage durch eines seiner Mitglieder vor dem Reichstag vertreten lassen.  
 Den Arbeiter- und Wirtschaftsräten können auf den ihnen überwiesenen Gebieten Kontroll- und Verwaltungsbefugnisse übertragen werden. 375  
 Aufbau und Aufgabe der Arbeiter- und Wirtschaftsräte sowie ihr Verhältnis zu anderen sozialen Selbstverwaltungskörpern zu regeln, ist ausschließlich Sache des Reiches. 380  
 Nach: E. R. Huber (Hg.), Dokumente, S. 129–156.

**M2 Die Wahl des Reichspräsidenten 1925 und 1932**

1925		
	1. Wahlgang (29.03.)	2. Wahlgang (26.04.)
Stimmberechtigte	39,226 Mill.	39,414 Mill.
Wahlbeteiligung	68,9 %	77,6 %
Kandidaten und die nominierenden Parteien	Jarres (DNVP) 38,8 % Braun (SPD) 29,0 % Marx (Zentrum) 14,5 % Thälmann (KPD) 7,0 % Hellpach (DDP) 5,8 % Held (BVP) 3,7 % Ludendorff (NSDAP) 1,1 %	Hindenburg (DNVP, DVP, BVP, NSDAP) 48,3 %  Marx (Zentrum, SPD, DDP) 45,3 %  Thälmann (KPD) 6,4 %

1932		
	1. Wahlgang (13.03.)	2. Wahlgang (10.04.)
Stimmberechtigte	43,949 Mill.	44,064 Mill.
Wahlbeteiligung	86,2 %	83,5 %
Kandidaten und die nominierenden Parteien	Hindenburg 49,6 % (Zentrum, SPD, DDP, DVP, BVP) Hitler (NSDAP) 13,2 % Thälmann (KPD) 13,2 % Duesterberg (DNVP) 6,8 %	Hindenburg 53,0 % Hitler 36,8 % Thälmann 10,2 %  (Die DNVP ließ ihren Anhängern freie Wahl zwischen Hindenburg und Hitler)

Nach: G. Schulz (Hg.), PLOETZ Weimarer Republik. Eine Nation im Umbruch, Freiburg, Würzburg 1987, S. 169.

## M4 Daten zur Inflation nach dem US-Dollar-Index

Jahr	Index der Lebenshaltungskosten	Index des US-Dollars	Wert eines Vermögens von 100 000 Mark von 1914	Wertverlust gegenüber 1914
Juni 1914	1,00	1,00	100 000,00	0 %
Jan. 1919	–	2,12	47 190,00	52,8 %
Juli 1919	–	3,59	27 190,00	72,1 %
Jan. 1920	–	15,43	6 480,00	93,5 %
Juli 1920	10,65	9,40	10 638,00	89,4 %
Jan. 1921	11,79	15,46	6 468,00	93,5 %
Juli 1921	12,50	18,26	5 476,00	94,5 %
Jan. 1922	20,41	45,69	2 189,00	97,8 %
Juli 1922	53,92	117,49	851,00	99,1 %
Jan. 1923	1 120,00	4 281,00	23,46	100,0 %
Juli 1923	37 651,00	84 651,00	1,19	100,0 %
Sept. 1923	15 000 000,00	23 500 000,00	0,00	100,0 %
Nov. 1923	657 000 000 000,00	522 300 000 000,00	0,00	100,0 %

Nach: Bernd Hey, Hans-Jürgen Pandel, J. Radkau (Hg.), Weimarer Republik und Nationalsozialismus, Stuttgart/Düsseldorf/Berlin/Leipzig 1993, S. 59.

### 2.5.2 Wirtschaftliche und soziale Folgen des Ruhrkampfes

Die katastrophalen Auswirkungen des Ruhrkampfes und der Inflation zeigten sich so-

wohl in wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres (M1, M2).

#### M1 Aus dem Bericht der Handelskammer Darmstadt über das Wirtschaftsjahr 1923

Der vollständige Verfall der deutschen Währung hat dem Wirtschaftsjahr 1923 seinen Stempel aufgedrückt. [...]

Während der Zeit unserer fortschreitenden Geldentwertung dauerte im unbesetzten Deutschland die Scheinblüte unseres Wirtschaftslebens, etwa bis Mitte des Berichtsjahres noch an. Die Zahl der Arbeitslosen war gering, der Absatz im Inland wie auch nach dem Auslande war bedeutend. Das mit der Entwicklung unserer Geldverhältnisse im Inland verbundene Streben, die disponiblen Gelder möglichst schnell in Waren anzule-

gen, sowie die gleichzeitig andauernde Exporttätigkeit konnten weiter den Schein einer wirtschaftlichen Hochkonjunktur in Deutschland erwecken. Aber tatsächlich lagen die Dinge anders. Durch eine Anzahl von Syndikaten wurden die Preise für Rohstoffe und Halbfabrikate wesentlich über die Weltmarktpreise gesteigert, woraus sich eine stark verteuerte Produktion für die verarbeitende Industrie ergab. Abgesehen von gewissen Spezialitäten wurde hierdurch die Absatzmöglichkeit deutscher Erzeugnisse auf dem Weltmarkt immer schwieriger. Gleichzeitig ging die Aufnahmefähigkeit der inländischen Konsumenten mehr und mehr zurück. Auch

### 3 Von der stabilisierten zur polarisierten Republik – zwischen Inflation und Weltwirtschaftskrise

#### 3.1 Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung

In den Jahren zwischen 1918 und 1933 setzten sich die strukturellen Verschiebungen in der Beschäftigung, die schon in der Vorkriegszeit beobachtet wurden (M2), fort. Die Industrieproduktion erreichte erst 1927 wieder das Vorkriegsniveau, das in den folgenden beiden Jahren sogar knapp überboten wurde, bevor es bis 1932 wieder auf den Stand der unmittelbaren Nachkriegszeit

sank (M1). Dem Aufschwung in der Industrieproduktion und im realen Sozialprodukt (M3) nach 1923 entsprachen die Beschäftigungszahlen nicht. Auch zwischen 1927 und 1929 existierte eine relativ hohe Sockelarbeitslosigkeit, die dann während der Weltwirtschaftskrise dramatische Ausmaße annahm (M4, M5).

#### M1 Index der Industrieproduktion 1913–1933 (1928 = 100; jeweiliger Gebietsstand)

Jahr	Insgesamt I	Verbrauchsgüter II	Produktionsgüter	
			Insgesamt III	Bergbau IV
1913	98	97	99	120
1918	56	–	–	100
1919	37	–	32	73
1920	54	51	56	82
1921	65	69	65	86
1922	70	74	70	79
1923	46	57	43	48
1924	69	81	65	76
1925	81	85	80	86
1926	78	80	77	92
1927	98	103	97	99
1928	100	100	100	100
1929	100	97	102	108
1930	87	91	84	94
1931	70	82	62	79
1932	58	74	47	70
1933	66	80	56	74

D. Petzina, W. Abelshäuser, A. Faust, Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch, Bd. III, München 1978, S. 61.

**M2 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen (in %)**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Tertiärer Sektor			
			insg.	Handel und Verkehr	öffentl. und private Dienstleistungen	häusliche Dienste
1907	35,2	40,1	24,8	12,4	6,2	6,2
1925	30,5	42,1	27,4	16,4	6,6	4,4
1933	28,9	40,4	30,7	18,5	8,3	3,9

D. Petzina, W. Abelshauer, A. Faust, Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch, Bd. III: Materialien zur Statistik des Deutschen Reiches 1914–1945, München 1978, S. 55.

**M3 Wachstum des realen Sozialprodukts je Einwohner (1928 = 100)**

Jahr	Index	jährliche Wachstumsrate %	Periode	Durchschnittliche jährl. Wachstumsrate %
1913	93		1896/1913	1,6
1925	89		1913/1925	-0,4
1926	88	-1,0		
1927	99	12,5		
1928	100	1,0		
1929	95	-5,0	1925/1929	1,6
1930	91	-4,2		
1931	80	-12,1		
1932	76	-5,0	1929/1932	-7,2
1933	86	13,2		

D. Petzina, W. Abelshauer, A. Faust, Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch, Bd. III, S. 78.

**M4 Arbeitslosigkeit 1919–1933**

Jahr	Arbeitslose <sup>1</sup> 1000	Jahr	Arbeitslose <sup>1</sup> 1 000
1919	–	1927	1 312
1920	–	1928	1 391
1921	346	1929	1 899
1922	215	1930	3 076
1923	818	1931	4 520
1924	927	1932	5 603
1925	682	1933	4 804
1926	2 025		

1 Für 1921–1928 nicht amtliche, errechnete Zahlen der Vollarbeitslosen unter teilweiser Schätzung der Abzüge. Ab 1929 Zahlen der Reichsanstalt.

D. Petzina, W. Abelshauer, A. Faust, Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch, Bd. III, S. 119.

**M5 Verlauf der Weltwirtschaftskrise (1928 = 100)**

	1929	1930	1931	1932	1933	1934
<b>Produktion und Beschäftigung</b>						
Produktionsgüter	103	86	61	46	54	77
Investitionsgüter	103	84	54	35	45	75
Verbrauchsgüter des elastischen Bedarfs <sup>1</sup>	97	91	87	74	80	90
Verbrauchsgüter des unelastischen Bedarfs <sup>2</sup>	101	101	95	85	88	98
Beschäftigte	99	92	80	71	74	85
<b>Preise und Produkte</b>						
Produktionsgüter	102	101	96	86	83	83
Konsumgüter	98	91	80	67	64	67
Lebenshaltung	102	98	90	80	78	80
Reallohn	101	97	93	87	91	95

1 Einkommensschwankungen beeinflussen Nachfrage überproportional (Luxusgüter).

2 Einkommensschwankungen beeinflussen Nachfrage unterproportional (Güter des täglichen Bedarfs).

D. Petzina, W. Abelshäuser, A. Faust, Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch, Bd. III, S. 84.

**3.2 Stabilisierung der Währung und Dawes-Plan**

Die Regierung Stresemann war bereit, den Scherbenhaufen des Ruhrkampfes wegzuräumen. Mit der Einführung der Rentenmark im November 1923 beruhigte sich auch die politische Situation sehr schnell (M1). Parallel zur Währungssanierung gab es einen Neubeginn bei der Lösung der Reparationsfrage. Ein unabhängiger Sachverständigenausschuss unter Leitung des US-Amerikaners Charles G. Dawes löste die Reparationsproblematik aus dem Zusammenhang politischer Interessen (M2). Am 9. April 1924 legte der Sachverständigenausschuss sein Gutach-

ten vor (Dawes-Plan), das am 16. August 1924 von der in London tagenden Konferenz der beteiligten Regierungen, an der Deutschland gleichberechtigt teilnehmen konnte, verabschiedet wurde (M3). Im Gegenzug zur Annahme des Dawes-Plan erklärten sich Frankreich und Belgien bereit, das Ruhrgebiet im Laufe der nächsten zwölf Monate zu räumen. Trotzdem beharrte die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, dass die Ruhrbesetzung nicht mit dem Versailler Vertrag zu vereinbaren gewesen sei (M4).

**M1 In einer Tagebuchnotiz vom 25. Dezember 1923 schilderte der britische Botschafter in Berlin, Lord Viscount D'Abernon, die neue Lage nach dem Ende der Inflation**

Das auffallendste Kennzeichen der neuen Lage ist die erstaunliche Ruhe und Besserung, die unter der Berührung des Zauberstabes der Währungsstabilität eingetreten ist. Selbst die fanatischen Befürworter der

Stabilisierung – und diesen Ehrentitel lasse ich mir von keinem streitig machen – konnten kaum auf bemerkenswertere Ergebnisse hoffen als die, die sich heute zeigen. Die Lebensmittel in den großen Städten sind plötzlich in Hülle und Fülle vorhanden – Kartoffeln und Getreide werden in großen Mengen auf den Markt gebracht, während die Butter, die man bis jetzt nur in besseren Stadtvier-

10